

ARNO SCHMIDT: SEELANDSCHAFT MIT POCAHONTAS Illustriert von Felix Scheinberger
25 x 20,5 cm, 86 S., durchg. farb. ill., HLn. m.
Deckelprägung und SU., Euro 24,80, Groß-
hansdorf 2012. Officina Ludi.

ISBN 978-3-00039343-3

VA-B: (100 Expl.) vom Künstler signiert im
Schuber mit einer Originalgraphik mit dem
Portrait Arno Schmidts, Euro 160

Luxausgabe: (25 Expl.) im Schuber mit
Lederkanten in Ganzleder gebunden. Neben
der Originalgraphik ist eine Federzeichnung
auf Bütten von Felix Scheinberger beigegeben,
Euro 350.

Die Texte von Arno Schmidt sind nicht eben
leichte Kost. Orthographie und Interpunktion,
wie sie offiziell gelten, sind ihm, vielleicht nicht
egal, aber er ist willens, sie ganz anders einzu-
setzen. Auch seine Sicht der Textaufbereitung
in Form des (wie er es nennt) „Fotoalbums“
(die Kapitel einleitenden Texte in typogra-
phisch abgesetzter Form) sind gewöhnungsbe-

dürftig. Bleiben aber dürfte das sich innere
Auflehnen gegen die Bigotterie der frühen
Bundesrepublik, also der sogenannten Ade-
nauer-Jahre (der Text erschien zuerst 1953).

Es ist die Geschichte von zwei jungen Män-
nern, die an einem See im nördlichen Münster-
land zwei junge Damen treffen, sich jetzt nicht
gerade verlieben, aber ein reichliches Liebes-
spiel zelebrieren. Dies und der intern immer
wieder zum Vorschein tretende aggressive
Atheismus führte zu dem Umstand, dass sich
Schmidt vor Gericht zu verantworten hatte,
obwohl, wie er es dann sah, doch ein Großteil
der Geschichte „nur“ Landschaftsschilderun-
gen sind.

Hier setzt dann Felix Scheinberger (s. zuletzt
GK 1/2011) mit seinen Illustrationen an. Er
versteht es meisterlich, die Landschaft des
Dümmer Sees einzufangen. Es ist viel von der
Stimmung zu spüren, die sich wohl seit der
Abfassung des Textes nicht geändert hat.
Scheinberger enthält sich der manchmal der-

ben Szenerie, weiß aber dennoch, auf den ero-
tischen Subkontext hinzudeuten. Nur: Bei ihm
scheinen die Frauen doch reichlich angeneh-
mer anzuschauen zu sein als es im Text an-
klingt. Man möge hier nur lesen, mit welchen
Worten Schmidt die eine beschreibt und dann
noch „Pocahontas“ (wohl eher nur zufällig als
Vergleich angeführt, da nur in einem Neben-
satz erwähnt, dass es sich um eine Indianer-
prinzessin aus dem 18. Jhd. handelt) nennt.
Felix Scheinberger muss man aber eines las-
sen: Seine Art zu illustrieren hat sich festge-
setzt. Die Freunde seiner Kunst werden ihn er-
kennen. Er hat diese ganz eigene Handschrift,
die auch dieses Buch zu einem Augenschmaus
werden lässt.

Ein Laudatiotext an Schmidt von Günter
Grass ist dem Buch beigegeben. Wer sich
durch den „Dschungel“ Arno Schmidt kämp-
fen möchte, dem sei der sehr fundierte Aufsatz
des Verlegers Claus Lorenzen am Ende des
Buches sehr zu empfehlen.